

Historischer Verein des Kantons St. Gallen : Jahresbericht 2001

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen**

Band (Jahr): **142 (2002)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Historischer Verein des Kantons St.Gallen

Jahresbericht 2001

Der Verein konnte im Berichtsjahr dankbar eine namhafte, von Dr. iur. Peter Saxer vermittelte Vergabung der Ernst Göhner-Stiftung entgegennehmen, die im Sinne des Gönners für die Publizierung neuer Forschungen zur St.Galler Geschichte verwendet werden soll, zunächst einmal für das im Jahr 2002 erscheinende wichtige Buch «Studien zum St.Galler Klosterplan II».

Verspätet erschien im August des Berichtsjahres das ungewöhnlich umfangreiche Neujahrsblatt. Es befasst sich in seinem Hauptbeitrag mit der Geschichte der Juden im Kanton St.Gallen bis zum Jahre 1918. Als Verfasser konnte der international bekannte Spezialist für dieses Thema, Prof. Dr. Karl Heinz Burmeister, Bregenz-St.Gallen, gewonnen werden. Dabei erwies es sich als nötig, mit 1918 abzubrechen, da die Zeit vor und während des Zweiten Weltkriegs Gegenstand weiterer intensiver Untersuchungen war und immer noch ist. Burmeisters Beitrag stützt sich auf umfangreiche Archivrecherchen, die zu diesem Themenkreis zu einem wichtigen Teil erstmals in den ostschweizerischen Archiven vorgenommen wurden. Der Umfang des Neujahrsblattes wurde auch deshalb grösser, weil zwei Jahresbibliographien, 1999 und 2000, berücksichtigt werden mussten, dies wegen der Umstellung der Kantonsbibliothek auf das neue EDV-Katalogisierungssystem Aleph. Dazu enthielt das Neujahrsblatt die Chronik aus der Feder von Arnold B. Stampfli, ausserdem, vom Kantonsarchäologen Dr. Martin Peter Schindler verfasst, den archäologischen Jahresbericht sowie auch die Dokumentation über die Vereinsaktivitäten.

Am 25. März verstarb unser Ehrenmitglied Franziska Knoll-Heitz. Eine Würdigung findet sich im vorliegenden Heft im archäologischen Jahresbericht.

Die Schluss-Sitzung fand aussergewöhnlich spät, erst am 28. Juni, in St.Gallen statt. Auf dem Programm war eine Besichtigung der bischöflichen Wohnung mit Führung von Markus Kaiser, wobei die Teilnehmer die Ehre hatten, vom jetzigen St.Galler Bischof Dr. Ivo Fürer persönlich begrüsst zu werden. Er stellte auch kurz die historischen Räume vor. Nach der Stärkung durch einen Imbiss führte der Präsident durch die im Vorjahr neu eingerichtete Ausstellung «Die Kultur der Abtei St.Gallen» im Lapidarium der Stiftskirche. Zuvor war bereits am 19. Mai die übliche Frühjahrsexkursion durchgeführt worden, die einen besonderen Akzent dadurch bekam, dass Teile der zwischen St.Gallen und Zürich strittigen Kulturgüter in Zürich besichtigt wurden. Der Leiter der Handschriftenabteilung, Prof. Dr. Christoph Eggenberger, und Frau Mag. phil. Marlis Stähli stellten in der Zentralbibliothek aus St.Gallen

stammende Manuskript-Kostbarkeiten vor. Nach dem gemeinsamen Mittagessen konnten unter Leitung von Dr. Hanspeter Lanz auch im Schweizerischen Landesmuseum «Sangallensia» besichtigt werden, darunter der aus St.Gallen weggeführte berühmte Himmelsglobus. Es zeigte sich dabei wieder einmal, dass das Landesmuseum auch viele weitere eindrückliche Kostbarkeiten aus der Ostschweiz hütet, die zum Renommée dieses nationalen Institutes einiges beitragen.

Besonders grosser Nachfrage erfreute sich die vom 5. bis 12. Mai durchgeführte Kulturreise nach Andalusien. Weil nicht alle Interessenten berücksichtigt werden konnten, wurde die Exkursion vom 6. bis 13. Oktober wiederholt, wobei auch diesmal eine stattliche Zahl von Teilnehmenden begrüsst werden konnte. Organisation und Vorbereitung besorgte der für die Reisen verantwortliche Vizepräsident Prof. Dr. Christian Gruber. Bei den Führungen bewährte sich Frau Dr. Magdalen Bless, Zürich. Die Reise führte durch die grossen historischen Kulturstädte Andalusiens über Malaga nach Granada, Jaén, Cordoba, Sevilla, Jerez de la Frontera und Ronda.

Das im letzten Jahr neu bezogene Vortragslokal, der Festsaal im ersten Obergeschoss des Hauptbahnhofs, hat sich bestens bewährt, genauso wie die neu auf 18.15 Uhr angesetzte Tageszeit für die Veranstaltungen. Es kann durchwegs von einem guten bis sehr guten Besuch gesprochen werden. Lic. phil. Christophe von Werdt, Bern, referierte am 10. Januar über «Die Ukraine», Prof. Dr. Christian Pfister, Bern, am 24. Januar über «Klimavariationen und Naturkatastrophen in der Geschichte der Schweiz». Am 7. Februar sprach Prof. Dr. Felix Philipp Ingold, St.Gallen, über «Russland und Europa», am 14. Februar Prof. Dr. Fritz Graf, Princeton USA, der international geachtete Spezialist, über die «Religion der Griechen», am 21. Februar Prof. Dr. Michele Ferrari, Zürich, über «Die Welt des Buches im Mittelalter». An der speditiv abgewickelten Hauptversammlung vom 7. März, bei welcher der frühere Präsident und Vizepräsident Prof. Dr. Paul Fritz Kellenberger mit Applaus zum Ehrenmitglied erkoren wurde, hielt Dr. Cornel Dora, St.Gallen, ein Referat über «Bischof Augustinus Egger von St.Gallen».

Der Historische Verein ist immer noch einer der Mitträger der städtischen Gallusfeier, die dieses Jahr ein neuzeitliches Thema behandelte. Stadtarchivar und Ehrenmitglied PD Dr. Ernst Ziegler sprach zum Thema «Die Stadt St.Gallen im Zweiten Weltkrieg». Im Rahmen der Vortragsveranstaltungen des Vereins selbst gab am 23. Oktober Dr. Max Baumann, Stilli AG, einen Einblick in die «St.Galler Geschichte der Frühen Neu-

zeit», die er für die Kantongeschichte erarbeitet hat. Am 7. November referierte Dr. Heidi Witzig, Uster ZH, über den Alltag der Sticker und Stickerinnen im Rheintal, und das erste Jahr im neuen Millennium beschloss Prof. Dr. Peter Stotz, Zürich, mit seinem Vortrag über «Wissen und Lernen im mittelalterlichen Kloster St.Gallen».

Es verbleibt dem Präsidenten am Schluss dieses Berichtes, allen Vorstandsmitgliedern für ihre Mitarbeit und ihr Engagement zu danken. Zu danken hat er aber auch den Mitgliedern für ihre Vereinstreue. Es wird weiterer Anstrengungen bedürfen, um neue Kreise für die Interessen und die Ziele des Vereins zu gewinnen. Im Hinblick auf das Kantonsjubiläum sollen im Vordergrund der Vereinsbemühungen auch weiterhin die

Vermittlung und Erforschung der regionalen Geschichte stehen. Vermittelt wird ein solches Wissen auch in vom Verein veranstalteten Exkursionen und Reisen. So ist vorgesehen, dass im Jubiläumsjahr 2003, im Bizentenarium des Kantons, eine Reise an die Stätten der Kantonsgründung in Paris stattfinden wird. Die Hauptschauplätze, der Palast der Tuileries in Paris und jener von St-Cloud, bestehen allerdings nicht mehr, sie sind beide in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts untergegangen. Um den Zeitgeist besser zu erfassen, sollen auch einige Schlösser, die einen Zusammenhang mit Bonaparte haben, besichtigt werden.

St.Gallen, 28. Dezember 2001

Der Präsident:
Dr. Werner Vogler

Curriculum Vitae von Werner Vogler

Werner Vogler, Dr. phil., Stiftsarchivar in St.Gallen, geboren am 6. Mai 1944, aufgewachsen in Wangs, beschäftigte sich unter anderem mit der Geschichte der Klöster St.Gallen und Pfäfers im Mittelalter und in der Neuzeit. Er schloss das Studium der Geschichte, Germanischen Philologie und Philosophie in Freiburg i. Ue., Paris und München 1970 mit einer Dissertation über die Reformen in der Fürstabtei Pfäfers zwischen 1550 und 1640 ab.

Danach befasste er sich mit verschiedenen Aspekten der Mentalitäts- und Sozialgeschichte ostschweizerischer Klöster, besonders der genannten, und organisierte auch mehrere Ausstellungen, etwa über die Klöster Notkersegg bei St.Gallen, Pfäfers und St.Johann im Thurtal. Er beschäftigte sich mit barocker Emblematik und war Herausgeber verschiedener Faksimilia: Liber Aureus von Pfäfers, barocke Baupläne zu St.Gallen von P. Gabriel Hecht (1720 bis 1725), Grenzatlas (1730). Er war auch Mitarbeiter der *Helvetia Sacra*. Ein weiteres Thema seiner Forschung bildete die Geschichte des Bades Pfäfers (13. bis 19. Jahrhundert). 1985 erschien «Ländliche Wirtschaft und Volkskultur», die Edition eines Textes über die Verhältnisse in der st.gallischen Alten Landschaft zu

Beginn des 19. Jahrhunderts, wie sie Georg Leonhard Hartmann dargestellt hatte.

Werner Vogler war Präsident des Historischen Vereins des Kantons St.Gallen (seit 1991), Träger des Sarganserländischen Kulturpreises (1988), Mitglied des Alemannischen Institutes (1981), Mitglied des Beirates des Historischen Lexikons von Liechtenstein, korrespondierendes Mitglied der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg (1994) sowie ausserordentliches Mitglied der Historischen Sektion der Bayerischen Benediktinerakademie (1994).

Seit 1990 widmete er sich der Realisierung und Organisation der Wanderausstellung «Die Kultur der Abtei Sankt Gallen», welche er mit über 150 Präsentationen auf allen Kontinenten zeigen konnte. In diesem Zusammenhang fanden mehrere Kolloquien statt, so in Washington, Paris, Colmar, Budapest und Krakau. In acht Sprachen (deutsch, englisch, französisch, italienisch, spanisch, japanisch, russisch, polnisch) gab er zwischen 1990 und 1999 den mit Blick auf diese Ausstellung konzipierten, reich illustrierten Sammelband «Die Kultur der Abtei St.Gallen» heraus.

Völlig unerwartet verstarb Werner Vogler am 30. März 2002.



Ehrenmitglieder am 1. Januar 2002

Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Duft, St.Gallen	ernannt	1977	Prof. Dr. Peter Wegelin, Teufen	ernannt	1999
Dr. Otto Clavadetscher, Trogen		1984	PD Dr. Ernst Ziegler, St.Gallen		1999
Helen Thurnheer, St.Gallen		1993	Dr. Paul Fritz Kellenberger, St.Gallen		2001
Walter Zellweger, St.Gallen		1993			

Vorstand am 1. Januar 2002

Präsident: Dr. Werner Vogler, Stiftsarchivar, Regierungsgebäude, 9001 St.Gallen		Beisitzer: Markus Kaiser, Kugelgasse 10, 9000 St.Gallen
Vizepräsident: Dr. Christian Gruber, Sonnmattstrasse 4, 9032 Engelburg		Prof. Arno Noger, Wolfgangstrasse 33, 9014 St.Gallen
Kassier: Ernst Baur, Kräzernstrasse 43, 9015 St.Gallen		Dr. Franz Schlauri, Obere Reherstrasse 9, 9016 St.Gallen
Aktuar I: Dr. Dieter Holenstein, Harfenbergstrasse 24, 9000 St.Gallen		Dr. Louis Specker, Konservator, Museumstrasse 50, 9000 St.Gallen
Aktuarin II: Doris Schade-Hunziker, Gallusstrasse 33, 9000 St.Gallen		
Redaktor des Neujahrsblattes: Dr. Marcel Mayer, Stadtarchiv, Notkerstrasse 22, 9000 St.Gallen		
Bibliothekar: Dr. Cornel Dora, Kantonsbibliothekar, Notkerstrasse 22, 9000 St.Gallen		

Vorträge und übrige Veranstaltungen im Jahre 2001

10. Januar	Lic. phil. Christophe von Werdt, Osteuropa-Bibliothek Bern: Die Ukraine. Geschichte und Gegenwart.	28. Juni	Schluss-Sitzung in St.Gallen. Besichtigung der Bischöflichen Wohnung unter Führung von Markus Kaiser und der Ausstellung «Die Kultur der Abtei St.Gallen» unter Führung von Präsident Dr. Werner Vogler.
24. Januar	Prof. Dr. Christian Pfister, Bern: Klimavariationen und Naturkatastrophen in der Geschichte der Schweiz.		
7. Februar	Prof. Dr. Felix Philipp Ingold, St.Gallen: Russland und Europa – Anschluss oder Sonderweg? Zur Geschichte und Aktualität des russischen Nationalbewusstseins.	29. September-1. Oktober	Herbstfahrt unter der Leitung von Dr. Christian Gruber. Alpine Kulturlandschaften: Vorderrheintal-Ursern-Oberwallis.
14. Februar	Prof. Dr. Fritz Graf, Princeton N.J.: Die Religion der Griechen.	6.-13. Oktober	Kulturreise nach Andalusien (Wiederholung). Städtische Gallusfeier.
21. Februar	Prof. Dr. Michele C. Ferrari, Zürich: Die Welt des Buches im Mittelalter.	16. Oktober	PD Dr. Ernst Ziegler, Stadtarchivar, St.Gallen: Die Stadt St.Gallen im Zweiten Weltkrieg. Eine historische Betrachtung.
7. März	Dr. Cornel Dora, Kantonsbibliothekar, St.Gallen: Bischof Augustinus Egger und die Überwindung des Kulturkampfes im Kanton St.Gallen. Hauptversammlung.	23. Oktober	Dr. Max Baumann, Stilli AG: St.Galler Geschichte der Frühen Neuzeit. Ein Blick in die Werkstatt eines Kantonshistorikers.
5.-12. Mai	Kulturreise nach Andalusien unter der Reise-führung und -leitung von Dr. Magdalen Bless und Dr. Christian Gruber.	7. November	Dr. Heidi Witzig, Uster ZH: Alltag im Rheintal im Stickereizeitalter.
19. Mai	Frühlingsexkursion nach Zürich. Sangallensia in Zürich. Schätze aus der Ostschweiz in der Limmatstadt. Führungen in der Zentralbibliothek (Prof. Dr. Christoph Eggenberger, Mag. phil. Marlis Stähli, Dr. Hans-Peter Höhener) und im Schweizerischen Landesmuseum (Dr. Hanspeter Lanz und Mitarbeiterin).	21. November	Prof. Dr. Peter Stotz, Zürich: Wissen und Lernen im mittelalterlichen Kloster St.Gallen.

Einleitung

Die vorliegende Arbeit ist eine Untersuchung über die Entwicklung der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert. Sie ist in drei Hauptteile gegliedert: I. Die Romantik, II. Die Realismus, III. Die Moderne.

1. Die Romantik

Die Romantik ist eine literarische Bewegung, die im 18. Jahrhundert begann und im 19. Jahrhundert ihren Höhepunkt erreichte. Sie ist durch ihre Betonung der Individualität, der Natur und der Vergangenheit gekennzeichnet. Die Romantiker suchten nach einer neuen Ästhetik, die die menschliche Seele in den Mittelpunkt stellt. In der Romantik spielen die Themen der Liebe, der Natur und der Vergangenheit eine zentrale Rolle. Die Romantiker suchten nach einer neuen Ästhetik, die die menschliche Seele in den Mittelpunkt stellt.

2. Die Realismus

Der Realismus ist eine literarische Bewegung, die im 19. Jahrhundert begann und im 20. Jahrhundert ihren Höhepunkt erreichte. Er ist durch seine Betonung der Wirklichkeit, der sozialen Verhältnisse und der menschlichen Existenz gekennzeichnet. Die Realisten suchten nach einer neuen Ästhetik, die die menschliche Seele in den Mittelpunkt stellt. In der Realismus spielen die Themen der Wirklichkeit, der sozialen Verhältnisse und der menschlichen Existenz eine zentrale Rolle. Die Realisten suchten nach einer neuen Ästhetik, die die menschliche Seele in den Mittelpunkt stellt.

3. Die Moderne

Die Moderne ist eine literarische Bewegung, die im 20. Jahrhundert begann und im 21. Jahrhundert ihren Höhepunkt erreichte. Sie ist durch ihre Betonung der Individualität, der Natur und der Vergangenheit gekennzeichnet. Die Modernisten suchten nach einer neuen Ästhetik, die die menschliche Seele in den Mittelpunkt stellt. In der Moderne spielen die Themen der Individualität, der Natur und der Vergangenheit eine zentrale Rolle. Die Modernisten suchten nach einer neuen Ästhetik, die die menschliche Seele in den Mittelpunkt stellt.